

УДК 811.112.2:398.9(=112.2)

DOI: <https://doi.org/10.32589/2311-0821.1.2024.309610>

O. A. Zubach

Nationale Lessja-Ukrainka-Universität Wolhynien, Ukraine

e-mail: [subach@ukr.net](mailto:subach@ukr.net)

ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0003-1884-6875>

## INHALTSKOMISCHE ZUNGENBRECHER ALS KULTURBEDINGTES UNTERHALTUNGSMITTEL

### Abstrakt

Der Artikel widmet sich der Erforschung deutscher Zungenbrecher als besondere Vertreter der Humor- und Lachkultur im deutschsprachigen komischen Raum. Ziel der Forschung ist die Untersuchung der sprachlichen und kulturellen Aspekte deutscher Zungenbrecher, um deren humorvolles und nationalkulturelles Potenzial zu reflektieren. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ansätze zur Erforschung von Humor, Lachkultur und komischer Sprache werden die strukturellen, semantischen und pragmatischen Mittel ermittelt, mit denen deutsche Zungenbrecher eine komische Wirkung und positive Emotionen ausdrücken, sowie die Besonderheiten der Gestaltung des deutschsprachigen Humors durch die Zungenbrecher werden herausgefunden, die strukturellen und semantischen Elemente deutschsprachiger Zungenbrecher werden analysiert, die die Lachkultur des deutschsprachigen Sprachraums repräsentieren. Unter Zungenbrecher versteht man lustige Kurzgeschichten, verwirrende seltsame Sprüche, Nonsens-Texte usw., die durch ihren Inhaltsplan und Ausdrucksplan die Entstehung einer komischen Wirkung vorhersagen. Der Inhaltsplan von Zungenbrechern enthält ein humoristisches Spiel, das emotionale und expressive Spannung erzeugt und die Kommunikation in eine informelle verwandelt. Der Ausdrucksplan enthält Elemente, die die komische Wirkung pragmatisieren (Parallelismus, Wiederholung, Alliteration usw.). Bemerkenswert ist, dass zur Verstärkung der komischen Wirkung bei Zungenbrechern modifizierte phraseologische Einheiten zum Einsatz kommen, die die kognitive Aktivität von Menschen der Zielsprachkultur kennzeichnen. Zungenbrecher erfordern eine angemessene stimmliche Darstellung der Textelemente, rufen positive emotionale Reaktionen hervor und lösen Lachen aus. Ihre Struktur visualisiert nationale und kulturelle Elemente, die zum Hintergrundwissen der Zielsprachkultur gehören. Beim Aussprechen von Zungenbrechern mit einem bestimmten Rhythmus kommt es zu ungewollten Stolpersteinen, was die komische Wirkung zusätzlich verstärkt. Die nationale und kulturelle Besonderheit von Zungenbrechern wird durch die Bezeichnung von Nationalitäten, Eigennamen, nationalen Gerichten und Getränken sowie Berufen deutlich.

**Schlüsselwörter:** Zungenbrecher, Humor, deutsche Sprache, komische Elemente, humorvolle Kompetenz.

### Abstract

The article explores German tongue twisters as special representatives of humor and laughter culture in the German language comic space. The aim is to examine the lingual and cultural aspects of German tongue twisters in order to reflect their humorous and national cultural potential. Taking into account various approaches to the study of humor, laughter culture and comic speech, this research identifies the structural, semantic and pragmatic means used in German tongue twisters to express a comic effect and positive emotions. It reveals the specific formation of German humor through tongue twisters and analyzes the structural and semantic elements of German tongue twisters, which represent the laughter culture of the German speaking world. Tongue twisters are defined as funny short stories, confusing strange sayings, nonsense texts, etc., which predict the formation of a comic effect through their plan of content and the plan of expression. The plan of content of tongue twisters incorporates a humorous play, causing emotional and expressive tension and turning communication into an informal interaction. The plan of expression contains elements that pragmatize the comic effect (parallelism, repetition, alliteration, etc.). It is noteworthy that to enhance the comic effect, modified phraseological units, which identify the cognitive activity of people of the target language culture, are incorporated into tongue twisters. Tongue twisters require relevant vocal representation of text elements, provoke positive emotional reactions and cause laughter. Their structure visualizes national and cultural elements that belong to the background knowledge of the target language culture. When uttering tongue twisters with a certain rhythm, unintentional slurs may appear, further enhancing the comic effect. The national and cultural

specificity of tongue twisters is revealed through designations of nationalities, proper names, national dishes and drinks, and professions.

**Keywords:** tongue twister, humor, German language, comic elements, humorous competence.

#### **Анотація**

Стаття присвячена вивченню німецьких скоромовок як особливих репрезентантів гумору та сміхової культури в німецькомовному комічному просторі. Дослідження спрямоване на з'ясування лінгвокультурних аспектів німецьких скоромовок з метою відображення їхнього гумористичного та національно культурного потенціалу. Зважаючи на різні підходи до вивчення гумору, сміхової культури та комічного мовлення, визначено структурно-семантичні та прагматичні засоби, що використовуються в німецькомовних скоромовках для вираження комічного ефекту та позитивних емоцій, виявлено специфіку формування німецькомовного гумору крізь скоромовки, проаналізовано структурні та семантичні елементи німецькомовних скоромовок, які репрезентують сміхову культуру німецькомовного простору. Скоромовки визначають як веселі короткі оповідання, заплутані дивні вислови, нонсенс-тексти тощо, які прогнозують формування комічного ефекту крізь свої план змісту та план вираження. У плані змісту скоромовок закладена гумористична гра, яка викликає емоційно-експресивне напруження та перетворює комунікацію в неофіційну. План вираження містить елементи, які прагматизують комічний ефект (паралелізм, повторення, алітерація тощо). Примітним є те, що для посилення комічного ефекту в скоромовках залучені модифіковані фразеологічні одиниці, які є ідентифікаторами пізнавальної діяльності людей цільової лінгвокультури. Скоромовки потребують адекватної вокальної репрезентації елементів тексту, провокують позитивні емоційні реакції, викликають сміх. У їх структурі візуалізуються національно-культурні елементи, які належать до фонових знань цільової лінгвокультури. При вимовлянні скоромовок із певним ритмом виникають невідомі обмовки, що також посилює комічний ефект. Національно-культурну специфіку скоромовок виявлено через позначення національностей, власних назв, національних страв і напоїв, професій.

**Ключові слова:** скоромовка, гумор, німецька мова, комічні елементи, гумористична компетентність.

**Einführung.** Humor als integratives kulturelles Element vermittelt nicht nur Informationen über Sprache und Kultur einer Gesellschaft, sondern gibt auch einen Einblick in Stimmungen, Emotionen, Gefühle und Reaktionen auf Ereignisse, Verhaltensweisen und das alltägliche Geschehen. Die subtilen Prozesse einer speziellen Art der Dekodierung und Interpretation von Informationen durch komische, sonderbare, erstaunliche, erheiternde Textelemente geschieht durch kognitiv-perzeptive Mechanismen der Wahrnehmung und des Verständnisses von Humor. Ein humorvoller Text ist eine einzigartige Mischung funktionaler und kommunikativer Elemente, die konfliktfreie Kommunikation auf einem reduzierten Spannungsniveau erwarten lässt. Zungenbrecher sind filigran strukturierte komische Texte, die nicht nur die stimmliche Darstellung von Textelementen – die gleichzeitig die “befreiende”, entspannende emotionale Reaktion des Lachens hervorrufen – betreffen, sondern auch die zugehörigen nationalen und kulturellen Elemente des komischen Textes erfahrbar machen.

**Analyse aktueller Forschungsergebnisse und Veröffentlichungen.** Die Forschung zum komischen Diskurs, zu nationalen und kulturellen Besonderheiten des Humors seiner Elemente, weckt die Neugier vieler Forschern und Geistesarbeiter unterschiedlichster Provenienz. So ist die gegenwärtige Beliebtheit des Gebrauchs von Zungenbrechern als alternative Möglichkeit, etwas über die Welt der – insbesondere humoristischen – Sprache und Kultur zu erfahren, bevorzugter Forschungsgegenstand mehr oder weniger wissenschaftlicher Studien.

Als humoristische Formen erfassen Zungenbrecher die Welt auf sehr spezielle Weise. So pointieren sie mitunter bestimmte Sachverhalte, während sie ein anderes Mal Distanz zur umgebenden Wirklichkeit herstellen. Grundsätzlich sind ihnen gemeinsame, Humor erzeugende Merkmale zu eigen, wie originelle Pointierung, scherzhaft-ironischer, schlagfertiger, geistreicher und witziger Charakter, Vorliebe für bewusste Schaffung

von Gegensätzlichkeit, Ironie, Erstaunen oder Verblüffung. Verwunderung, Perplexität und Erstaunen hervorrufende Effekte werden vorzugsweise durch paradoxe Pointen und andere Mittel, wie bspw. kontextuell/syntaktisch/semantische Modifikationen der verwendeten Sprache, das Ziel (Gegenstand von Hohn und Spott), die Situation (Kontext), Paradoxe, satirische Übertreibung, Wortspielereien (oft auf klangliche Ebene: Melodie der Stimme, Intonation), Worthäufungen, Wiederholungen und Situationskomik erreicht (Kotthoff, 1997; Awdiejew, 1992; Buttler, 2001; Müller, 2003; Löschmann, 2015; Wowro, 2021). Sieglinde E. und Hinderer M. betonen, dass Zungenbrecher eine originelle, zumeist sinnvolle Struktur haben und eine eigene Komplexität sowie einen spezifischen Schwierigkeitsgrad besitzen, wie z.B. Häufung bestimmter Laute oder sprachlicher Gleichklang zweier oder mehrerer Wörter. Diese klangliche Übereinstimmung nach Sieglinde E. und Hinderer M. beruht auf einer Häufung bzw. Wiederholung von Vokalen (Assonanzen), ungewöhnlichen Phonemkombinationen, dem Spiel mit weichen und harten Konsonanten, dem schnellen Wechsel zwischen zwei Lauten, sinnvoller Betonung oder dem Einlegen von Pausen (Sieglinde & Hinderer, 2014). In diesem Zusammenhang sei die Bedeutung der Studie von Wiedenmann N. hervorgehoben, der bemerkt, dass das Problem der Anwendung von Zungenbrechern eine methodisch-didaktische Bedeutungskomponente hat. Wiedenmann N. bezeichnet Zungenbrecher auch als Schnellsprechsprüche (im aktuellen Umgangdeutsch auch gern "Schnellsprech" genannt, einem beliebten Instrument im Baukasten der medialen Wortakrobaten), auch bildhaft als Stolpersteine der Zunge, die schwer auszusprechen sind, weil sie normalen Artikulations- und eingefahrenen Intonationsmustern sowie Sprechrhythmen schlichtweg zuwiderlaufen, ihnen sozusagen ein Bein stellen. Generell handelt es sich um klangähnliche Wörter, witzige Wortreime, ungewöhnliche, erfindungsreiche Wortzusammenstellungen, Wortkombinationen, besondere Konsonantenabfolge, komplizierten ("verquirlten") Satzbau, Umkehrung des Satzes, oder sogar um lange Komposita oder Wortgruppen, die sich endlos aneinanderreihen. Sehr oft werden ganze Satzgefüge verdreht oder wiederholt, oftmals "wimmelt" es von Alliterationen. Die Aussprache dieser besonderen Wortfolgen, die im treffenden Rhythmus einen besonderen Blick auf die Welt darbieten, macht selbst wortgewandten Muttersprachlern zu schaffen, wobei vielfach humorvolle Effekte entstehen (Wiedenmann, 1999).

Bemerkenswert ist, dass die Besonderheit von Zungenbrechern in der Übertragung des Handlungszusammenhangs durch Worte und Laute liegt, was beiläufig komische Effekte impliziert und eine Art Signal nationaler und kultureller Spezifik darstellt. Buttler D. meint, dass Zungenbrecher in der Regel scherzhafter Natur sein sollen, damit sie schnell erkannt und durchschaut werden können. Dies mache vor allem ihre Kürze aus, die selbst als eines der Merkmale komischer Äußerungen angesehen werden. Dank ihrer (bewusst erzwungenen) Kompaktheit kommt eine komische Zusammenstellung von bestimmten Sachen, Sachverhalten wie auch unerwarteten Verhaltensweisen zum Ausdruck, auf Unnötiges wird verzichtet, Humor kann seine Wirkkraft voll entfalten. Zu den häufigsten Techniken, humoristische Effekte zu erzielen, gehören beispielsweise elliptische Konstruktionen, syntaktischer Parallelismus, Zwei- oder Mehrdeutigkeit, satirische Übertreibung, das Wortspiel und formale Modifizierung. <...> Nicht wenigen Zungenbrechern ist insbesondere der oben erwähnte syntaktische Parallelismus zu eigen, der durch Wiederholbarkeit seiner verwendeten Strukturen die beschriebenen, meistens sinnfreien Erscheinungen übertrieben darstellt und auf diese Weise viele Funktionen im Bereich der Humorerozeugung erfüllt (Buttler, 2001).

Die Studien geben an, dass Zungenbrecher durch ihre kreativ-phantasievoll konstruierten Strukturen nicht allein komische Wirkung hervorrufen, sondern ebenso Freude und

Lockerheit mit sich bringen. Nach Sieglinde E. und Hinderer M. ist der Zungenbrecher ... "der Spaß am Spiel, die Lust an der Sprache und am Sprechen, es ist die Freude daran, dass unsinnig Klingendes doch sinnvoll ist, es ist die kleine Befriedigung, eine (artikulatorische) Herausforderung zu meistern oder auch die Genugtuung, dabei schneller und fehlerfreier zu sein als die andern" (Sieglinde & Hinderer, 2014). Dornaus Ch. fügt hinzu: "Was die humoristische Komponente anbelangt, die vielen Zungenbrechern zugrunde gelegt werden kann, so kann behauptet werden, dass die Humorproduktion und innewohnende Humoreffekte weitgehend mit der Kreativität korrelieren" (2016). Wowro I. akzeptiert durchaus, dass insbesondere eine hohe Frequenz, reiche Exemplifikation, eine relativ breit gefächerte Thematik und viele Humorindikatoren nichts daran ändern können, dass viele Zungenbrecher eher Flachwitze sind (2021).

Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Studien ist es unerlässlich, eine nähere Betrachtung komischer Effekte bei deutschen Zungenbrechern unter Einbeziehung verschiedener Aspekte der Sprach- und Kulturforschung vorzunehmen.

**Methoden und Ziele.** Ziel unserer Studie ist es, Besonderheiten der Entstehung komischer Wirkungen bei deutschen Zungenbrechern zu untersuchen. Die Intention des Artikels ist, strukturelle, semantische und pragmatische Bildungsmittel deutscher Zungenbrecherkonstruktionen herauszufinden, die komische Auswirkungen hinterlassen und positive Emotionen ausdrücken sowie Besonderheiten des deutschen Humors aufzuzeigen. Die Aufgabe der Forschung besteht darin, strukturelle, semantische und pragmatische Werkzeuge zu identifizieren. Hilfsmittel, mit denen deutsche Zungenbrecher ihre komische Wirkung erzielen und positive Emotionen ausdrücken, die Besonderheiten der Entstehung des deutschsprachigen Humors durch Umgangssprache aufzuzeigen und die strukturellen und semantischen Elemente deutscher Zungenbrecher zu analysieren, die die Lachkultur im deutschen Sprachraum repräsentieren. Deutschsprachige inhaltlich-komische Zungenbrecher wurden zur Forschung folgenden Internetquellen entnommen: <https://www.wortlehre.de/zungenbrecher.html>; <https://studyflix.de/deutsch/zungenbrecher-6739>; <https://www.spitzenwitze.de/witze/zungenbrecher/>.

Der Artikel bedient sich eines komplexen methodischen Ansatzes, der die Analyse deutscher Zungenbrecher sowie die Anwendung sprachlicher und stilistischer Analysemethoden einschließt. Zur Analyse struktureller und semantischer Mittel werden eine deskriptive Methode und eine Methode der Komponentenanalyse verwendet, die es ermöglicht, die Besonderheiten des Einsatzes sprachlicher Mittel bei Zungenbrechern zur Erreichung bestimmter kommunikativer Ziele aufzudecken und ihre komische Wirkung zu bezeugen.

**Resultate und Diskussionen.** Zungenbrecher werden als kleinformatige Werke (Prosa oder Vers) mit humorvoller Ausrichtung definiert, einem der spezifischen Mittel der alten Volkspädagogik, das heute in Vorschulen und Grundschulen erfolgreich eingesetzt wird, um die korrekte Aussprache schwieriger Laute zu erreichen, Lispeln und Zischen zu vermeiden oder loszuwerden und einzelne Laute nicht zu vermischen (Кіліченко, 1979). Sie werden als humorvolle Sprüche wahrgenommen, die auf der bewusst schwierigen Aussprache gereimter oder rhythmischer Texten beruhen, zusammengesetzt aus schwierigen Lauten und Lautkombinationen, die in schnellem Tempo ausgesprochen werden. <...> Die Grundlage der meisten Zungenbrecher ist der alltägliche, umgangssprachliche Wortschatz sowie Ausdrücke mit nationaler Prägung, die, eingebettet in das sprachliche Bild der Welt der Menschen, das ethnische Selbstbewusstsein anschaulich zum Ausdruck bringen (Каневська, 2014).

Es ist unbestreitbar, dass Zungenbrecher die Entstehung einer komischen Wirkung durch den direkten psychologischen Kontakt zwischen komischem Text und dessen

Strukturelementen hervorrufen. Zungenbrecher werden als lustige Quatsch-Geschichten, verwirrende Zaubersprüche, Nonsense-Texte mit alogischen Sprachmitteln, Texte mit außergewöhnlichen Reimen, Stolperversen bezeichnet, die zu einem Lach-Anlass werden. Nach Winter G. : Manche Zungenbrecher klingen wie sprachliche Musikstücke, die sich von Strophe zu Strophe steigern und in einer Pointe gipfeln. Viele Zungenbrecher eignen sich hervorragend als Zungentrainer, Zungenlöser und Zungenbefreier (2007).

Besonders komisch, finden wir Zungenbrecher, die ihre eigene Begriffssphäre als Zungenbrecher – im – Zungenbrecher oder Zungenbrecher – durch – Zungenbrecher ausdrücken. Sie werden damit einer eigenen Kategorie der Lachkultur im deutschsprachigen Raum zugeordnet:

*Zügige **Zungenbrecher** bringen zappelnde **Zungen zum Zwitschern**.*

***Zungen gezwungen** im Becher sind gesungene **Zungenbrecher**.*

*Gesungene **Zungenbrecher** sind **gezwungene Zungen** im Becher.*

Zungenbrecher sind eine Art humorvolles Kommunikationsmittel. Sie sind mit häufig verwendeten Wörtern gefüllt, deren Semantik auf der Ebene des alltäglichen Denkens gebildet wird. Ihr funktionaler Zweck besteht darin, eine Aussage, Interpretation oder Stellungnahme abzugeben, etwas zu verdeutlichen oder etwas hervorzuheben:

***Wenn du denkst**, du denkst, dann denkst du nur du denkst, aber denken tust du nie.*

***Wer nichts weiß** und weiß, dass er nichts weiß, weiß mehr als der, der nichts weiß und nicht*

*weiß, dass er nichts weiß.*

*Zwischen **oder** und und und und und und und und **oder** ist immer ein Leerzeichen.*

Zungenbrecher als inhaltskomische Produktespiegel durch ihre Einheiten das menschliche Bewusstsein und die Errungenschaften des Lernprozesses der Zielsprachenkultur wider. Sie tragen zur Bildung konzeptioneller Sphären und zur Entschlüsselung von archaischen Konzepten bei, die im heutigen Leben als Witz wahrgenommen werden, als Anlass, sich in komischer Form an Realitäten zu erinnern:

***Bismark** biss Marc bis Marc **Bismark** biss.*

*Der Cottbuser **Postkutscher** putzt den Cottbuser **Postkutschkasten** und der Potsdamer **Postkutscher** putzt den Potsdamer **Postkutschkasten**.*

Bei der Bildung von Zungenbrechern interagieren verschiedene Kompetenzen: Sprach- und Sprechkompetenz und Humor-Kompetenz, die auf bestimmten Ebenen ausgebildet werden. Nach Nevo O. und Klingmann H. lassen sich fünf Ebenen des humorvollen Erlebens ausmachen:

- die motivale Ebene, die auf den Sinn und Nutzen reflektiert,
- die kognitive, die die Notwendigkeit einschließt, die mentalen Leistungen (Perspektivwechsel, Umkehrungen etc.) zu erbringen,
- die emotionale, die es ermöglicht, emotionale Veränderungen zu erfahren und z.B. Angst und Ärger zu überwinden,
- die soziale, die auf die Sensibilität für soziale Normen, Strukturen, Stereotype verweist und
- die Verhaltensebene, die die Fähigkeit beinhaltet, Humor zu verstehen und zu produzieren (Nevo & Klingmann 1998).

Zungenbrecher sind komische ritualisierte Texte, die einem Volksspiel ähneln, das einerseits den Bezug des Inhalts zu einer bestimmten Realität darstellt und andererseits die emotionale Einstellung des Sprechers zur Situation zum Ausdruck bringt:

***Echte Dichter** dichten leichter bei Licht.*

***Ein Tourist** ist ein Tourist, wenn er auf einer Tour ist und in einer Tour isst.*

*Kluge **Kinder** können keine Kirschkerne kauen.*

Zungenbrecher sorgen für fröhliches, ungezwungenes Gelächter. Auf den ersten Blick wirken sie wie bedeutungsarme Texte, die als Scherz, flotter, dummer oder lockerer Spruch, Streich oder Absurdität wahrgenommen werden. Diese Absurdität des Humors ist nach Dziemidok B. als inhärentes Merkmal anzusehen, das seit jeher und bis heute präsent ist. Die Kategorie des absurden Humors lässt sich seiner Meinung nach durch einige charakteristische Faktoren besser erfassen. Zu diesen werden vor allem das Spiel mit Logik, existentielle Problematik, gewisse Aggressivität, Negierung von Werten und Traditionen sowie sein makabrer und provokativer Charakter gezählt (Dziemidok, 1967). Versuche, Zungenbrecher auszusprechen, machen Spaß. Ihr Inhaltsplan umfasst das humorvolle Spiel, das einerseits dynamisch und intensiv ist und vom Team der Zielsprachenkultur geschaffen wird, andererseits emotional und ausdrucksstark, was einen komischen Effekt erzeugt und Kommunikation informeller macht:

*Der Leutnant von Leuthen befahl seinen Leuten, nicht eher zu läuten, als der Leutnant von*

*Leuten seinen Leuten das läuten befahl.*

*Im Potsdamer Boxclub boxt der Potsdamer Postbusboss.*

Zungenbrecher als eine Erscheinungsform des Humors ist nationalkulturelles Gut der Zielsprachenkultur, das die Prinzipien der Entstehung von Lachkultur im deutschsprachigen Raum widerspiegelt. Das Produzieren von Zungenbrechern und das Aussprechen von Wörtern sowie Wortkombinationen in einem bestimmten Rhythmus kündigen unmittelbar die Intensität der komischen Wirkung an. Dies bestätigt auch die These von Buttler D., nach dem die Intensität des Humors, der durch sprachliche Mittel erzeugt wird, immer mit dem Grad der Komplexität der vor sich gehenden mentalen Prozesse einhergeht, die zu seiner Perzeption und Rezeption hinführen (2001).

Bemerkenswert ist, dass komische Wirkung nicht nur durch unbeabsichtigte Versprecher entsteht. Dies wiederum führt zu Veränderungen im Ausdruck von Zungenbrechern, insbesondere durch Substitutionsmechanismen in der Verbreiterung/Verengung der Struktur oder bei der Neubildung von Witzen monologischer Art:

*Bierbrauer Bauer braut braunes Bier braunes Bier braut Bierbrauer Bauer.*

*Biberacher Bierbrauer brauen beständig braunes Biberacher Bockbier.*

*Böswillige Bachusbrüder behaupten bisweilen, Biberacher Bier berausche bald!*

*Bieder Biertrinker: bevor Beweise besseres bringen brauen Biberacher Bierbrauer beständig braunes Bockbier!*

Vielen Zungenbrechern ist (siehe oben) der sogenannte syntaktische Parallelismus eigen, der durch die Wiederholbarkeit der verwendeten Strukturen die beschriebenen, meistens sinnfreien Erscheinungen übertrieben darstellt und dadurch viele Funktionen im Bereich der Humorzerzeugung erfüllt. <...> Die vorhandene formale Wiederholbarkeit suggeriert die Ähnlichkeit der Erscheinungen, die aber eigentlich keinen logischen Zusammenhang aufweisen (Wowro, 2011). Viele Zungenbrecher beruhen auf Alliterationen und Wiederholungen ganzer Sätze oder Satzteile, die Anlaute am Anfang, Inlaute in der Mitte, und Auslaute am Ende eines Wortes, die als Unterhaltungswert gelten:

*In Ulm und um Ulm und um Ulm herum.*

*Oma kocht Opa Kohl. Opa kocht Oma Kohl.*

*Doch Opa kocht Oma Rosenkohl. Oma dagegen kocht Opa Rotkohl.*

Deutschsprachige Zungenbrecher spiegeln die Realitäten der Entwicklung der Zielsprachenkultur in verschiedenen Bereichen wider. Winter G. klassifiziert sie als politische, wirtschaftliche, philosophische, literarische medizinische, juristische, gesellschaftliche, pädagogische, ökologische, touristische, europäische, erotische, sportliche etc. Stolpersteine (2007). Die nationale und kulturelle Spezifik von Zungenbrechern zeigt

sich in ihren Formen, in denen eine Anhäufung von bestimmten Bezeichnungen zu finden ist:

Bezeichnungen von Nationalitäten:

*Allergischer **Algerier**, algerischer Allergiker.*

*In **Italien** ist der Italiener Italiener, doch in Illingen ist der Italiener Illinger.*

*Wenn hinter **Griechen** Griechen kriechen, kriechen Griechen Griechen nach.*

Bezeichnungen von im deutschsprachigen Raum verbreiteten Eigennamen :

*Als **Anna** abends aß, aß Anna abends Ananas.*

*Hans hört hinterm Holzhaus Hubert Hansen heiser husten.*

Bezeichnungen von Gerichten und Getränken:

***Griesbrei** bleibt Griesbrei und **Kriegsbeil** bleibt Kriegsbeil.*

*Moritz mag morgens **Marzipan**, mittags Melone und abends **Marmelade**.*

Bezeichnungen von Berufen:

***Bäcker Braun** backt braune Brezeln. Braune Brezeln backt Bäcker Braun.*

*Maus heißt er, ist **Hausmeister**, im Keller meist haust er, und wie es heißt, maust er!*

Abgesehen von einer Unterhaltungs-, Auflockerungs und Spannungsfunktion, sehen wir eine weitere spezifische Zielfunktion, wodurch Zungenbrecher als Bestandteil der interkulturellen Landeskunde begriffen werden, was sich zum Teil auf den Bereich der Phraseologie bezieht, d.h., durch probate Ausprägung als Volksgedächtnisstütze:

*Alle malen aalende Aale, die mit Sonnensalbe in der Sonne sonnen.* Der Zungenbrecher enthält einige phraseologische Einheiten *sich aalen – sich faul dehnen und strecken, sich behaglich ausruhen, bes. an der Sonne und am Strand; den Aal beim Schwanz fassen – etw. verkehrt anfangen; einen (kleinen) Aal haben – leicht betrunken sein.* Friedrich von Logau (1604-55) vergleicht das "Aalglatte" mit den Versprechungen von Frauen und fühlt sich gleichermaßen betrogen:

*Wer einen Aal beim Schwanz*

*und Weiber faßt bei Worten,*

*Wie feste der auch hält,*

*hält nichts an beiden Orten (Röhrich, 2003).*

Deutschsprachige Zungenbrecher sind inhaltskomische Texte, die Reime und rhythmische Spiel mit Lauten, Buchstaben, Wörtern, Sätzen, Phrasen anbieten, indem Normabweichungen und situatives Lachen pragmatisiert werden. Diese inhaltskomischen Zungenbrecher ermöglichen uns die Beobachtung einer erstaunlichen Art der Präsentation und Ausprägung von Informationen über die Sprache und Kultur des deutschsprachigen Raums.

**Zusammenfassung.** Zungenbrecher sind sprachliche Phänomene, die spielerische Elemente strukturellen und absurden Humors enthalten. Ihr Inhaltsplan ermöglicht es, die Realität und deren Werte mit Wohlgefallen zu spüren, da sie in der Lage sind, echte Erfahrungen im Raum der Zielsprachenkultur zu sammeln. Ihr Ausdrucksplan ist ein besonderes Beispiel für Kreativität und Einfallsreichtum. Die komische Wirkung, die bei der Reproduktion eines Zungenbrechers entsteht, ist das Ergebnis einer Abweichung von den Normen oder eines Verstoßes gegen die gewohnten Sprachregeln. Ihr Merkmal sind zahlreiche Wiederholungen gleich klingender Wörter oder Strukturen sowie das Vorhandensein modifizierter phraseologischer Einheiten, deren Entschlüsselung die Einbeziehung von Hintergrundwissen erfordert. Die Besonderheiten der Zungenbrecher werden durch ihre Reime, Ersatzmodifikationen (Verengung oder Erweiterung der Struktur) oder Elemente des Humors (Wortspiele, Ironie, absurde Inhalte) hervorgehoben.

Im Humor-Diskurs werden sie als flache Witze, inhaltskomische oder unsinnige Sprüche oder als Nonsense-Texte erkannt. Unter deutschsprachigen Zungenbrechern verstehen wir

inhaltskomische Texte, die die Realitäten im deutschsprachigen Raum in verschiedenen Bereichen (politische, wirtschaftliche, philosophische, literarische, medizinische, juristische, gesellschaftliche, pädagogische, ökologische, europäische, sportliche usw.) und durch die Bezeichnung von Nationalitäten, weit verbreiteten Eigennamen, nationalen Gerichten und Getränken, Berufen etc. kreativ widerspiegeln. Deutschsprachige Zungenbrecher sind inhaltskomische Texte, die Reime und rhythmisches Spiel mit Lauten, Buchstaben, Wörtern, Sätzen, Phrasen bieten, das Abweichungen von der Norm und situatives Lachen pragmatisiert.

Die Erforschung modaler und multimodaler Aspekte des Gebrauchs deutschsprachiger Zungenbrecher ist der Schlüssel zum Verständnis deutscher Kultur und Sprache, ihrer Eigenheiten und Besonderheiten. Die kreative Auseinandersetzung mit diesem – humoristischen – Aspekt deutschen kulturellen Lebens ermöglicht einen Zugang zu vielen Ebenen und Schichten der Gesellschaft, gibt einen Einblick in das Befinden und den Alltag vieler Menschen. Und das ist der Witz am Umgang mit Humor: er ist eine durchaus ernstzunehmende Sache, die jedoch viel Spass macht und mögliche Spannungen abbaut.

#### LITERATUR

- Awdiejejew, A. (1992). "Nieśmieszne aforyzmy. (Refleksja nad semantyką humoru Viktora Raskina)". *Język a Kultura*. t. 8, 279–285.
- Buttler, D. (2001). *Polski dowcip językowy*. PWN, 52–53.
- Dornaus, Ch. (2016). *Humor als Förderfaktor für Innovationen*. University of Bamberg Press.
- Dziemidok, B. (1967). *O komizmie*. Książka i Wiedza.
- Каневська, О. Б. (2014). Порівняльна характеристика українських і російських скоромовок. *Літератури світу: поетика, ментальність і духовність*, 4, 137–149.
- Кіліченко, Л. М. (1979). *Українська дитяча література*. Вища школа.
- Kotthoff, H. (1997). "Erzählstile von mündlichen Witz: Zur Erzielung von Komikeffekten durch Dialoginszenierungen und die Stilisierung sozialer Typen im Witz". *Sprech-Gesprächsstile*. Hrsg. Margaret Selting und Barbara Sandig. De Gruyter, 123–170.
- Löschmann, M. (2015). [Hrsg.]: Humor im Fremdsprachenunterricht. *Deutsch als Fremdsprache in der Diskussion*, 10 Frankfurt. Lang, 9–58.  
[https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12862/pdf/Loeschmann\\_2015\\_Humor\\_muss\\_sein.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12862/pdf/Loeschmann_2015_Humor_muss_sein.pdf)
- Müller, R. (2003). *Theorie der Pointe*. Mentis Verlag.
- Nevo, O. A., Klingman, H. A. (1998). The development and evaluation of a systematic program for improving sense of humor. In: W. Ruch (Ed): *The sense of humor: Explorations of a Personality Characteristics*. Mouton de Gruyter, 385–404.
- Röhrich, L. (2003). *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg. Basel. Wien.
- Sieglinde, E., Hinderer M. (2014). *Stimm- und Sprechtraining für den Unterricht*. Schöningh.
- Wiedenmann, N. (1999). *Versprecher: Dissimilation von Konsonanten*. Niemeyer.
- Winter, G. (2007). *Zungenbrecher*. Wenn Papa Grappa schlabbert ... und andere Stolperverse. GGP Media GmbH, Pößneck.
- Wowro, I. (2021). Das Phänomen auf der Zunge. Zu Spezifik und Humorindikatoren der Zungenbrecher. *Linguistische Treffen in Wrocław*, 19, (1).  
<https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-21>.
- Wowro, I. (2011). "Nie solo sein", "Rum am Amur" oder „Zagwiżdż i w gaz". Formale und semantische Typenvielfalt von polnischen und deutschen Palindromen". *Studia Niemcoznawcze/ Studien zur Deutschkunde*, 48, 457–477.

## REFERENCES

- Awdiejew, A. (1992). "Nieśmieszne aforyzmy. (Refleksja nad semantyką humoru Viktora Raskina)". *Język a Kultura*. t. 8 (1992). 279–285.
- Buttler, D. (2001). *Polski dowcip językowy*. PWN, 52–53.
- Dornaus, Ch. (2016). *Humor als Förderfaktor für Innovationen*. University of Bamberg Press.
- Dziemidok, B. (1967). *O komizmie*. Książka i Wiedza.
- Kanevs'ka, O. B. (2014). Porivnial'na kharakterystyka ukrains'kykh i rosij's'kykh skoromovok. *Literatury svitu: poetyka, mental'nist' i dukhovnist'*, 4, 137–149.
- Kilichenko, L. M. (1979). *Ukrains'ka dytiacha literatura*. Vyscha shkola.
- Kotthoff, H. (1997). "Erzählstile von mündlichen Witzen: Zur Erzielung von Komikeffekten durch Dialoginszenierungen und die Stilisierung sozialer Typen im Witz". *Sprech-Gesprächsstile*. Hrsg. Margaret Selting und Barbara Sandig. De Gruyter, 123–170.
- Löschmann, M. (2015). [Hrsg.]: Humor im Fremdsprachenunterricht. *Deutsch als Fremdsprache in der Diskussion*, 10 Frankfurt, M. : Lang, 9–58.  
[https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12862/pdf/Loeschmann\\_2015\\_Humor\\_muss\\_sein.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12862/pdf/Loeschmann_2015_Humor_muss_sein.pdf)
- Müller, R. (2003). *Theorie der Pointe*. Mentis Verlag.
- Nevo, O. A., Klingman, H. A. (1998). The development and evaluation of a systematic program for improving sense of humor. In: *W. Ruch (Ed): The sense of humor: Explorations of a Personality Characteristics*. Mouton de Gruyter, 385–404.
- Röhrich, L. (2003). *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg. Basel. Wien.
- Sieglinde, E., Hinderer M. (2014). *Stimm- und Sprechtraining für den Unterricht*. Schöningh.
- Wiedenmann, N. (1999). *Versprecher: Dissimilation von Konsonanten*. Niemeyer.
- Winter, G. (2007). *Zungenbrecher*. Wenn Papa Grappa schlabbert ... und andere Stolperverse. GGP Media GmbH, Pößneck.
- Wowro, I. (2021). Das Phänomen auf der Zunge. Zu Spezifik und Humorindikatoren der Zungenbrecher. *Linguistische Treffen in Wrocław, 19, (I)*.  
<https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-21>.
- Wowro, I. (2011). "Nie solo sein", "Rum am Amur" oder "Zagwizdź i w gaz". Formale und semantische Typenvielfalt von polnischen und deutschen Palindromen". *Studia Niemcoznawcze/ Studien zur Deutschkunde*, 48, 457–477.

Дата надходження до редакції 06.06.2024

Ухвалено до друку 24.06.2024

## Відомості про автора

<p><b>Зубач</b> <b>Оксана Адамівна,</b></p> <p>кандидат філологічних наук, доцент кафедри німецької філології Волинського національного університету імені Лесі Українки</p> <p>e-mail: subach@ukr.net</p>		<p><b>Сфера</b> <b>наукових інтересів:</b></p> <p>фразеологія, психолінгвістика, перекладознавство, когнітивна лінгвістика, прагмалінгвістика</p>
--	--	---